



Bild 4c. Kennlinien der Halbleiterwiderstände

Die Halbleiterwiderstände wurden vom VEB Keramische Werke Hermsdorf (Thür.) geliefert. Die Widerstände wurden in Kupferhülsen mit Hilfe einer Kunstharzmasse eingeschmolzen und mit Anschlüssen aus Kupferdraht mit Längen bis 20 m versehen (Bild 4 b).

In den Bohrlöchern wurden die Widerstände in verschiedenen Abständen eingebracht und der verbleibende Raum abgedichtet. Auf einen komplizierten Mechanismus zum Anpressen der Widerstände an die Bohrlochwand wurde verzichtet. Die in verschiedenen Bohrlochtiefen befindlichen Widerstände konnten in einem Röhrensockel zusammengefaßt werden und die einzelnen Widerstände durch einen Stufenschalter in den Brückenkreis eingeschaltet werden.

Jeder Halbleiterwiderstand wurde in einem Thermostaten geeicht, da die Temperaturkoeffizienten im allgemeinen nicht gleich sind (Bild 4 c).

Zur Messung der Oberflächentemperaturen der Gesteine wurde ein Meßgerät „Tastotherm“ der Fa. AAP Freiburg benutzt, das ebenfalls eine Meßgenauigkeit von 0,1 grd ermöglichte. Die Meßsonden konnten darüber hin-